



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Mitteilungsblatt

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Studienjahr 2021/22

22.12.2021

8. Stück

Curriculum für den Hochschullehrgang Lernwirksame Praxis

Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule
Steiermark vom 20.12.2021

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
Pädagogische Hochschule Steiermark

Anschrift der Redaktion:
Büro der Rektorin, Hasnerplatz 12, 8010 Graz



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Verordnung des Hochschulkollegiums
der **Pädagogischen Hochschule Steiermark**
gem. Hochschulgesetz 2005 i.d.g.F.
vom 20.12.2021

Hochschullehrgang
„Lernwirksame Praxis“

ECTS-Anrechnungspunkte: 10
Studienkennzahl: h 710 754
Erstellungsdatum: 4.11.2021

Inhaltsverzeichnis

I.	Qualifikationsprofil.....	3
II.	Allgemeine Bestimmungen	4
III.	Curriculum	6
IV.	Prüfungsordnung	13
V.	Schlussbemerkungen und Anhang.....	13

I. Qualifikationsprofil

1. Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze

Der Hochschullehrgang qualifiziert Lehrpersonen der Sekundarstufe I Allgemeinbildung

- zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts vor dem Hintergrund der Kompetenzorientierung und unter Berücksichtigung evidenzbasierter Forschungsergebnisse.
- zur innovativen Gestaltung von fachlichen, überfachlichen und fachübergreifenden Lernsituationen im Lehrer*innen-Team.
- zur Pflege einer Qualitätskultur in der Schule, die sich in qualitäts- und entwicklungsorientierten Haltungen und Einstellungen (z.B. Bereitschaft zur Veränderung, Offenheit für Innovation, Fehlerkultur) zeigt.
- zum Einsatz gezielter Differenzierungsmaßnahmen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden im Sinne von Fördern und Fordern (Begabtenförderung) gerecht werden.
- zum Einsatz verschiedener Konzentrations-, aufmerksamkeits- und motivationsfördernder Lernansätze, die sich positiv auf das Lern- und Arbeitsverhalten auswirken.
- zur sensiblen Wahrnehmung sprachlicher Hürden von Schüler*innen bei der Erreichung der Lernziele, um unterstützend intervenieren zu können.
- zum Diskurs in professionellen Lerngemeinschaften.
- zu einem reflektierten Verständnis inhaltsbezogener und fachspezifischer Bildungsziele und -prozesse.
- zu systemischem Denken und Handeln als Teacherleader (Shared Leadership).

2. Nachweis der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums

Im Zuge der Gesamtkonzeption des Curriculums sowie in der Vorbereitung und der Durchführung sind folgende Organisationseinheiten und Personen beteiligt:

Institut für Educational Governance und Qualitätsentwicklung: IL Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann, Prof.ⁱⁿ Manuela Radler, BEd, MA, Dipl.-Päd. Karin Zotter, BEd

3. Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Die Entwicklung des Hochschullehrgangs basiert auf dem bundesweiten Rahmencurriculum für Lerndesigner*innen Qualifizierung, erstellt 2012 von der Arbeitsgruppe Lerndesigner*innenqualifizierung, unter der Begleitung vom Zentrum für Lernende Schulen. Dieses Rahmencurriculum hat einen Umfang von 12 ECTS-Anrechnungspunkten.

Vergleichbare Hochschullehrgänge werden an den Pädagogischen Hochschulen Oberösterreich und Tirol angeboten. Der Hochschullehrgang „Lerndesign“ für G5, G6, G8 wurde an der Pädagogischen Hochschule Steiermark in Kooperation mit dem Zentrum für lernende Schulen durchgeführt.

II. Allgemeine Bestimmungen

1. Organisationseinheit

Dieses Studienangebot ist ein Hochschullehrgang in der Weiterbildung gemäß § 39 HG 2005, der vom Institut für Educational Governance angeboten wird.

2. Geltungsbereich und Bedarf

Diese Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Steiermark regelt den Studienbetrieb des Hochschullehrgangs gemäß dem Hochschulgesetz 2005 im öffentlich-rechtlichen Bereich. Gemäß § 8 HG 2005 hat die Pädagogische Hochschule Steiermark den Auftrag, neben den Studiengängen weitere Bildungsangebote in allgemein pädagogischen Berufsfeldern anzubieten und durchzuführen und dies gemäß § 39 in der Form von Hochschullehrgängen.

Der Hochschullehrgang „Lernwirksame Praxis“ stellt ein Angebot zur Professionalisierung im Bereich Unterrichtsentwicklung für Lehrpersonen der Sekundarstufe I Allgemeinbildung dar. Bei diesem Hochschullehrgang handelt es sich um eine Teilqualifizierung für die Lerndesigner*innenausbildung, er ist Voraussetzung für den 5 ECTS-Anrechnungspunkte umfassenden Hochschullehrgang „Teacher-Leadership“, die in Kombination dazu berechtigten, die Lerndesigner*innenfunktion gemäß dem neuen Dienstrecht auszuüben.

3. Gestaltung der Studien

Die Studien an der Pädagogischen Hochschule Steiermark orientieren sich gemäß § 40 (1) HG 2005 an der Vielfalt und der Freiheit wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen. Dies bezieht sich auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Aufgaben und auf deren inhaltliche und methodische Gestaltung.

4. Umfang und Zeitplan

Der Hochschullehrgang umfasst eine Dauer von 3 Semestern, 6 Semesterwochenstunden mit je 15 Einheiten á 45 Minuten und einen Arbeitsaufwand von 10 ECTS-Anrechnungspunkten.

5. Abschluss

Für den Abschluss dieses Hochschullehrgangs sind alle Lehrveranstaltungen und Module positiv abzuschließen. Zudem ist eine Abschlussarbeit im Sinne eines Portfolios, in dem die praktische Umsetzung verschiedener Unterrichtsbeispiele und daraus abgeleitete Entwicklungsmaßnahmen zu den einzelnen Modulen unter Bezugnahme auf aktuelle Literatur dokumentiert sind, zu verfassen. Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist den Studierenden ein Hochschullehrgangszeugnis auszustellen.

6. Zulassungsbedingungen und Reihungskriterien

Ergänzend zu den Bestimmungen des § 52f (1) HG 2005 werden folgende Zulassungsvoraussetzungen festgelegt:

- abgeschlossenes Lehramtsstudium für die Sekundarstufe Allgemeinbildung bzw. die Mittelschule oder Lehrbefugnis auf Basis eines unbefristeten Dienstverhältnisses (vgl. Sondervertragslehrpersonen)
- ein aufrechtes Dienstverhältnis und die Schulzugehörigkeit zu einer Schule der Sekundarstufe 1 Allgemeinbildung im Bundesland Steiermark
- fristgerechte Anmeldung über das Verwaltungssystem PH-Online im Zuge des Dienstauftragsverfahrens
- fristgerechte Bewerbung über das Bewerbungsmanagement im Verwaltungssystem PH-Online mittels
 - Anmeldeformular,
 - Nachweis eines erfolgreich abgeschlossenen Lehramtsstudiums für Sekundarstufe Allgemeinbildung
 - sowie Nachweis eines aufrechten Dienstverhältnisses im Ausmaß von mindestens drei Schuljahren.

Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerber*innen zugelassen werden können, erfolgt die Zulassung zum Hochschullehrgang unter Berücksichtigung des Anmeldezeitpunkts.

III. Curriculum

Modul- und Lehrveranstaltungsraster

		LN	LV-Typ	Sem.	SWStd. (zu 15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenz- studien- anteil (Echt- stunden zu 60 Min.)	Selbst- studien- anteil	ECTS- Anrechnungspunkte
Modul 1: Qualitätskriterien von Unterricht im Hinblick auf Schulwirksamkeitsforschung und bildungspolitische Maßnahmen									
671LP101	Evidenzbasiertes Lehren und Lernen	pi	SE	1	1	15	11,25	13,75	1
671LP102	Reflexive Grundbildung	pi	SE	1	1	15	11,25	13,75	1
671LP103	QMS für Schulen: „Wie kommt das Neue ins System?“	pi	SE	1	1	15	11,25	13,75	1
671LP104	Praktische Umsetzung, Präsentation und Reflexion	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
671LP105	Inhalte des Pädagogikpakets	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
						<u>75</u>	56,25	68,75	5
Modul 2: Differenzierungsmaßnahmen/ Führungskompetenz									
671LP201	Flexible Differenzierung und Begabtenförderung	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
671LP202	Wie Lernen gelingt	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
671LP203	Sprachbewusster Unterricht	pi	SE	3	1	15	11,25	13,75	1
671LP204	Praktische Umsetzung, Präsentation und Reflexion	pi	SE	3	1	15	11,25	13,75	1
671LP205	Rolle des Lerndesigners/Lerndesignerin	pi	SE	3	1	15	11,25	13,75	1
					5	60	56,25	68,75	5

Modulbeschreibungen

Hochschullehrgangstitel: LERNWIRKSAME PRAXIS						
Modultitel: M1: Qualitätskriterien von Unterricht im Hinblick auf Schulwirksamkeitsforschung und bildungspolitische Maßnahmen						
Studienjahr: 1	Dauer/Häufigkeit einmalig pro HLG	ECTS-AP: 5	Modularart/ Kategorie Pflichtmodul	Semester: 1/2/3	Voraussetzungen:	Sprachen Deutsch
<p><i>Ziel dieses Moduls ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Forschungsergebnissen evidenzbasierter Praxis, die sich gewinnbringend im eigenen Unterricht einsetzen lassen (vgl. Hattie: „Kenne deinen Einfluss“). Lernen in erwünschten Outcomes auf Oberflächen- und Tiefenebenen sowie das Erkennen fachspezifischer Konzepte ermöglichen eine Vernetzung auf überfachlicher Ebene und führen zu einer reflexiven Grundbildung, die den Qualitätsrahmen von Schulen abbildet.</i></p> <p>Im Fokus ist die Lehrperson mit ihrer Expertise. Sie allein kennt den Kontext und die speziellen Faktoren, die in ihren Lerngruppen wirksam sind. Diese Expertise wird dadurch erweitert (nicht ersetzt), dass alle einschlägigen Forschungsergebnisse zu relevanten Fragen zugänglich sind, und zwar in einsichtiger und verlässlicher Form. So wie in der Medizin – neben der Expertise des Arztes und der besten, verfügbaren Evidenz aus systematischer Forschung – die Bedürfnisse und Wünsche des Patienten den Ausschlag geben, sind es beim evidenzbasierten Lehren und Lernen diejenigen der Schüler*innen. Fachliches Verständnis allein ist nicht ausreichend für eine fundierte Grundbildung. Auf Grund veränderter Wissensstrukturen gewinnt ein kritisches Abwägen des Wahrheitsgehalts von Informationen zunehmend an Bedeutung. Überfachliche Dispositionen, die auf Problembewältigung im Alltag, Resilienz und persönliche Stärke bzw. Engagement aufbauen, nehmen eine wichtige Rolle im Bildungsprozess ein. Grundgebildete Menschen können Informationen in Wissen verwandeln, indem sie Sachlagen differenziert betrachten, in größere Zusammenhänge einordnen und Interpretationen bewerten können.</p>						
<i>Inhalte:</i>						
<i>Evidenzbasiertes Lehren und Lernen</i>						
<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen zu einer lernwirksamen Praxis• Lernen in erwünschten Outcomes auf Oberflächen- und Tiefen-Ebenen• Wichtige Meilensteine auf dem Weg zu „Verstehendem Lernen“ und damit zu einem kompetenzorientierten Unterricht• Synergieeffekte durch Vorwissen• fachspezifische Lernstrategien• Fehlerkultur• Förderdiagnostik• Aufgabekultur (Kompetenzmodelle)• Praktische Umsetzung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik						
<i>Reflexive Grundbildung</i>						
<ul style="list-style-type: none">• bildungsrelevante fachliche Kerne (tiefenstrukturelles/systematisierendes Kernwissen), die über operative Fertigkeiten und bloße Wissensbestände hinausgehen und auf verstehendes Handeln als Basis von Grundbildung abzielen• strukturbildende Aspekte („zentrale Ideen“) eines Faches, die längerfristige Stabilität besitzen und mit fachspezifischen Prozeduren verknüpft sind• begründete Auswahl an exemplarischen Themen, die ein „deeper understanding“ der fachlichen Kerne ermöglichen						

QMS: „Wie kommt das Neue ins System?“

- Aufbau und Prinzip des QMS-NEU
- Ziele und Funktionen
- Der Qualitätskreislauf
- QMS-Modell und Instrumente
- Akteur*innen
- Der Qualitätsrahmen als Grundlage der Entwicklungsarbeit am Standort
- Arbeit mit dem Schulentwicklungsplan
- Umgang und Nutzen von Schulinterner Qualitätseinschätzung (SiQe)
- Konstruktiver Umgang mit Evidenzen
- Rechtliche Grundlagen

Inhalte des Pädagogikpakets

- Kompetenzorientierte Lehrpläne in der Volksschule und in der Sekundarstufe I
- Kompetenzraster
- Die neue Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO)
- Die individuelle Kompetenzmessung (IKM^{plus})
- Bildungspflicht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls ...

- wissen über verschiedene Forschungsergebnisse lernwirksamer Praxis Bescheid und erkennen den Wert für den eigenen Unterricht
- setzen sich aktiv mit den Meilensteinen eines kompetenzorientierten Unterrichts auseinander
- entwickeln einen konstruktiven Fokus auf das Lernen ihrer Schüler*innen
- haben Klarheit im Hinblick auf die Outcomes
- schaffen ein Klassenklima, in dem Fehler als Lernanlässe willkommen sind
- wissen über erfolgreiche Lernstrategien Bescheid und nutzen diese gewinnbringend für den Lernprozess
- entwerfen und Erproben intellektuell herausfordernde Unterrichtssequenzen
- reflektieren ihre Ergebnisse und entwickeln ihren Unterricht unter dem Aspekt von „Verstehendem Lernen“ ständig weiter
- wissen, dass die technologisch und sozial veränderten Lebens- und Arbeitswelten eher komplex analytische als automatisierbare Fähigkeiten (Schleicher, 2018) erfordern
- verfügen über ein konzeptionelles Basiswissen, das Denken und Handeln in größeren Horizonten ermöglicht und können dieses auch ihren Schüler*innen vermitteln
- initiieren, aufbauend auf Grundbildung, lebenslanges Selbst-Weiter-Lernen und fördern eine Reflexionsfähigkeit in Bezug auf neue Erkenntnisse
- schaffen im Sinne des Transferlernens Möglichkeiten, dass die Schüler*innen gewonnene Erkenntnisse immer wieder neu adaptieren können
- vermitteln statt isolierten Faktenwissens mentale Modelle, die das Verstehen von komplexen Zusammenhängen ermöglichen, ohne auf ein Gebiet spezialisiert zu sein
- stellen die Weichen für differenzierte Einschätzungen von Wissensbehauptungen, Urteilen von Expertinnen und Experten sowie Wahrheitsansprüchen und deren medialer Darstellungen
- erarbeiten Zusammenhänge zentraler, überfachlicher Wissensfelder
- erwerben Fähigkeiten, Tiefenstrukturen und Zusammenhänge explizit zu machen
- initiieren konzeptionelles Lernen (erfordert keinerlei Auswendiglernen und konzentriert sich stattdessen auf das Verständnis der Konzepte oder Strukturen, die hinter verschiedenen Operationen oder Verfahren stehen)
- kennen und nutzen transparente und systematisierte Strukturen des Planens und Entscheidens sowie geeignete Strategien der Steuerung, um Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung voranzutreiben.

- wissen, dass Qualitätsmanagement kein Selbstzweck, sondern Ausdruck professioneller Praxis ist und wissen, über welche Voraussetzungen die Schüler/innen verfügen und wie ihre Potenziale weiterentwickelt werden können.
- fördern und praktizieren die Kooperation unter Lehrenden
- formulieren auf Basis von Evidenzen schulspezifische Entwicklungsziele und überprüfen regelmäßig die Zielerreichung
- nutzen den aktiven Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner*innen und pflegen eine konstruktive Vernetzung
- integrieren die Ergebnisse der schulinternen Qualitätseinschätzung (SiQe) im Schulentwicklungsplan mit strategischen Zielen und Maßnahmen
- setzen sich im Kollegium mit dem QMS-Modell im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung auseinander
- nutzen regelmäßig die QMS-Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung für die gesamte Schule (als Organisation), für die Lehrenden-Teams und für sich selbst als Lehrende im Rahmen der Unterrichtsplanung und -Entwicklung in der eigenen Klasse
- kennen die Bereiche des Pädagogik-Pakets und setzen diese erfolgreich im Unterricht um

Leistungsnachweise und Beurteilungsmodi

Einzelbeurteilung aller Lehrveranstaltungen des Moduls nach der zweistufigen Beurteilungsskala. Aktive Mitarbeit in den Präsenzphasen, Erprobung der Tools an der eigenen Schule inklusive Reflexion und Dokumentation anhand eines Portfolios. Studium von Fachliteratur.

Lehr- und Lernformen

Methodenmix in Partizipation mit Lehrenden und Lernenden: Präsenzphasen in den Arbeitsgruppen, E-Learning-Phasen, Selbst- und Fernstudium, Peer Groups; die Phasen des Fernstudiums umfassen die selbständige Auseinandersetzung mit den Lehr- und Lerninhalten, das Literaturstudium und die eigenständige Recherche.

Literatur:

Wiggins,G.,Mc.Tighe,J.(2005). Understanding by Design.(2.Auflage).ASCD
 Wiggins,G.,Mc.Tighe,J.(2013).Essential Questions.ASCD
 Beck,H.(2020).Das neue Lernen heißt Verstehen.Ullstein Buchverlag
 Beck,H.(2018).Irren ist nützlich.Goldmann
 De Florio-Hansen, I.(2014).Lernwirksamer Unterricht.WBG
 Dean,B.,Ross Hubell,E., Pitler,H.,Stone,B.J.(2019).Classroom Instruction that works.(2nd Edition). Echo Point Books & Media
 Hattie,J.(2014).Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Schneider Verlag

LV-Nummer	LV-Titel	LN	LV-Typ	Sem.	SSt (zu 15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenz- studienanteil (Echstun- den zu 60 Min.)	Selbst- studien- anteil	ECTS- Anrech- nungs- punkte
671LP101	Evidenzbasiertes Lehren und Lernen	pi	SE	1	1	15	11,25	13,75	1
671LP102	Reflexive Grundbildung	pi	SE	1	1	15	11,25	13,75	1
671LP103	QMS für Schulen: „Wie kommt das Neue ins System?“	pi	SE	1	1	15	11,25	13,75	1
671LP104	Praktische Umsetzung, Präsentation und Reflexion	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
671LP105	Inhalte des Pädagogikpakets	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
					5	75	56,25	68,75	5

Studienjahr: 1-2	Dauer/Häufigkeit einmalig pro HLG	ECTS-AP: 5	Modularart/ Kategorie Pflichtmodul	Semester: 2/3	Voraussetzungen: Modul 1	Sprachen Deutsch
---------------------	---	---------------	--	------------------	-----------------------------	---------------------

Ziel dieses Moduls ist es, den Blick der Studierenden für verschiedene Differenzierungsmaßnahmen zu schärfen und damit optimale Lernbedingungen in heterogenen Gruppen zu ermöglichen. Dabei ist der Fokus auf verschiedene Faktoren für gelingendes Lernen und einen sprachbewussten Unterricht gerichtet, welche den Unterrichtserfolg maßgeblich beeinflussen.

Differenzierung, Heterogenität und individuelle Förderung rückten in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus von Schule und Unterricht. Von den Lehrkräften wird erwartet, dass sie die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden stärker berücksichtigen. Somit wird der Anspruch einer angemessenen Förderung Leistungsschwächerer und Forderung (Hoch-) Begabter explizit zum Auftrag von Lehre und Unterricht. In einer Gesellschaft andauernder und sich beschleunigender Veränderungen gilt es, Kompetenzen und Einstellungen zu lebenslangem Lernen aufzubauen. Durch die Förderung von selbstverantwortetem bzw. selbstgesteuertem Lernen erkennen die Schüler*innen ihre Begabungspotentiale und erhalten durch Erziehung und Bildung Möglichkeiten, diese in entsprechende Leistungen zu transformieren.

Leadership zeigt sich, wenn die eigene Arbeit in der Tätigkeit anderer sichtbar wird. Sie beschreibt zwei Funktionen, und zwar Richtung vorgeben und Einfluss ausüben. Dabei kommt dem Aufbau wirksamer Beziehungen im Lehrenden-Team durch gelingende, auf Resonanz aufbauende Kommunikation eine besondere Bedeutung zu. Schule wird als lernende Organisation wahrgenommen, in der Lehrende als Lernende und Lernende als Lehrende agieren.

Inhalte:

Flexible Differenzierung

- Differenzierung als Haltung
- Modell „Flexible Differenzierung“ nach Tomlinson und seine Umsetzung
- Selbstgesteuert und kollaborativ lernen – positiv abhängig, individuell verantwortlich, unterstützend und sozial.
- Differenzierung nach Tempo, methodischem Zugang sowie nach Umfang und Komplexität der Aufgabenstellung.
- Aneignungskompetenz als Voraussetzung für Individualisierung und Differenzierung
- Förderung der Aneignungskompetenz als organisationale Lernprozesse
- Entwicklung eines schuleigenen Curriculums zur gezielten Entwicklung von
- Aneignungskompetenz

Wie Lernen gelingt

Faktoren, die Lernen beeinflussen:

- Steuerung von Lern- und Arbeitsverhalten
- Einsatz von Lernstrategien
- Förderung von Konzentration und Aufmerksamkeit
- Motivationsfördernde Lernansätze

Sprachbewusster Unterricht

- Methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts unter Berücksichtigung der fachspezifischen sprachlichen Anforderungen
- Analyse des mündlichen und schriftlichen Angebots und der sprachlichen Handlungen, die von Schüler*innen produziert werden sollen
- auf den Sprachstand der Lernenden zugeschnittene (fächerspezifische) Unterstützungstechniken, wie:
 - sprachliche Baugerüste (scaffolds)
 - Formulierungshilfen
 - Textbausteine
 - Lernplakate
 - Textvorentlastungen
- Gezielte Förderung der sprachlichen Kompetenzen als Grundlage für das Erreichen der fachlichen Lernziele

Führungskompetenz

- Systemdenken
- Personal Mastery
- Mentale Modelle
- Bedeutung einer gemeinsamen Vision
- Team-Lernen – Arbeit in Lehrenden-Teams

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls ...

- entwerfen Lernfelder zur Förderung:
 - des „Eigensinn des Lernens (dem Lernen einen eigenen Sinn geben)“,
 - eigener Entscheidungen,
 - Selbstverantwortung
 - Reflexionsfähigkeit über das eigene Lernen
- bieten Gelegenheiten, in denen sich die Schüler*innen als Akteure ihres Lernens erleben
- sehen Lernen als aktive Selbst- bzw. Mitgestaltung in der Auseinandersetzung mit Lerninhalten bzw. Lernpraktiken
- ersetzen „unreflektierte Anpassung“ bzw. „sinnleeres Auswendiglernen und Reproduzieren“ durch Wissenskonstruktion und kreative Produktivität
- ermöglichen kooperative Lernsettings und Lerndialoge mit unterschiedlichen Denkgängen
- bieten ausreichend Raum zur Reflexion der Lernergebnisse und Lernwege, dass die Lernenden ein Bewusstsein für das eigene Lernen und Handeln, für Gelingendes aber auch für Hemmnisse und Widerstände sowie für Sinn- und Bedeutungshorizonte der gelernten Inhalte erlangen können

- können durch Einblicke in die Grundlagen des Lernens Schülerinnen und Schüler gezielter fördern
- wenden Strategien zur Verbesserung der Konzentration und Motivation an
- vermitteln erfolgreich Lernstrategien

- analysieren die mündlichen und schriftlichen Sprachangebote in Hinblick auf die Sprachkompetenz ihrer Schüler*innen
- gestalten ihren Unterricht unter Berücksichtigung sprachbewusster Aspekte und stellen auf den Sprachstand der Lernenden zugeschnittene Unterstützungstechniken bereit
- fördern die sprachliche Kompetenz ihrer Schüler*innen, damit diese die fachlichen Lernziele erreichen können

- unterstützen die Schulleitung beim Aufbau eines Teams, das auf Grund der verschiedenen Funktionen Führungsaufgaben übernimmt („Shared Leadership“)
- nehmen ihre eigene Führungsverantwortung im Sinne der Implementierung der Konzepte der Mittelschule (lernseitige Orientierung, flexible Differenzierung, Kompetenzorientierung, kriteriale Leistungsbeurteilung) wahr
- entwickeln ihren eigenen Unterricht im Hinblick auf Kompetenzorientierung und das Lernen der Schüler*innen ständig weiter und bedienen sich dabei evidenzbasierter Forschungsergebnisse
- installieren professionelle Lerngemeinschaften, die einen entwicklungsfördernden Diskurs pflegen
- verfügen über systemisches Denken und Handeln und können das System immer wieder (positiv) „irritieren“ und damit zur Weiterentwicklung anregen

Leistungsnachweise und Beurteilungsmodi

Einzelbeurteilung aller Lehrveranstaltungen des Moduls nach der zweistufigen Beurteilungsskala. Aktive Mitarbeit in den Präsenzphasen, Erprobung der Tools an der eigenen Schule inklusive Reflexion und Dokumentation anhand eines Portfolios. Studium von Fachliteratur.

Lehr- und Lernformen:

Methodenmix in Partizipation mit Lehrenden und Lernenden: Präsenzphasen in den Arbeitsgruppen, E-Learning-Phasen, Selbst- und Fernstudium, Peer Groups; die Phasen des Fernstudiums umfassen die selbständige Auseinandersetzung mit den Lehr- und Lerninhalten, das Literaturstudium und die eigenständige Recherche.

Literatur:

gemäß den Angaben der Lehrveranstaltungsprofile (<https://www.ph-online.ac.at>)

LV-Nummer	LV-Titel	LN	LV-Typ	Sem.	SSt (zu 15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenzstudienanteil (Echstunden zu 60 Min.)	Selbststudienanteil	ECTS-Anrechnungspunkte
671LP201	Flexible Differenzierung und Begabtenförderung	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
671LP202	Wie Lernen gelingt	pi	SE	2	1	15	11,25	13,75	1
671LP203	Sprachbewusster Unterricht	pi	SE	3	1	15	11,25	13,75	1
671LP204	Praktische Umsetzung, Präsentation der Abschlussarbeit und Reflexion	pi	SE	3	1	15	11,25	13,75	1
671LP205	Rolle des Lerndesigners/Lerndesignerin	pi	SE	3	1	15	11,25	13,75	1
					5	75	56,25	68,75	5

IV. Prüfungsordnung

1. Geltungsbereich

Die Prüfungsordnung umfasst hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das jeweilige Curriculum. Darüberhinausgehende allgemeine Bestimmungen sind der Richtlinie zur Durchführung und Wiederholung von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Steiermark (i.d.g.F.) zu entnehmen sowie der Satzung der Pädagogischen Hochschule Steiermark (i.d.g.F.) und dem Hochschulgesetz (i.d.g.F.).

2. Allgemeine ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum

Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen besteht Anwesenheitspflicht. Diese beträgt konkret auf den Hochschullehrgang bezogen 100%. Bei Vorliegen von wichtigen Gründen inkl. Nachweis können Studierende für einzelne Lehrveranstaltungseinheiten durch die Hochschullehrgangsleitung in Rücksprache mit den Lehrveranstaltungsleitungen entbunden werden und die fehlenden Einheiten können durch Studienaufträge oder den Besuch von Ersatz-Lehrveranstaltungen gemäß der Vereinbarung mit der Hochschullehrgangsleitung eingebracht werden.

3. Abschluss des Hochschullehrganges und Höchststudiendauer

Der Hochschullehrgang gilt als erfolgreich absolviert,

- wenn alle Lehrveranstaltungen und Module
- sowie die Abschlussarbeit und deren Präsentation im Zuge der gleichnamigen LV vollständig und positiv abgeschlossen wurden.

Gemäß § 39 Abs. 6 HG ist als Höchststudiendauer die folgende vorgesehen: die mindestens vorgesehene Studienzeit von drei Semestern zuzüglich zwei Semester.

V. Schlussbemerkungen und Anhang

1. In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Steiermark mit 1.3.2022 in Kraft.